

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

109 (5.3.1932) Morgenausgabe

Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reichswirtschaftsrats.

m. Berlin, 4. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie ein Berliner Blatt berichtet, berät der Reichswirtschaftsrat seit einigen Tagen die Möglichkeiten einer neuen Arbeitsbeschaffung. Im Mittelpunkt der Debatte steht das bekannte Gewerkschaftsprogramm, das aus Mitteln der Arbeitslosenunterstützung sowie aus einer Kreditüberweisung erheblichen Umfangs finanziert werden soll.

Studentische Offensive gegen Hochschulgebühren.

M. Berlin, 4. März. Der Vorstand der Deutschen Studentenschaft richtet an alle deutschen Studenten die Aufforderung, im kommenden Sommersemester die Zahlung der Hochschulgebühren zu verweigern, solange diese nicht auf den Stand vom Sommersemester 1931 herabgesetzt worden seien.

Ein Polizeihauptwachmeister erschossen aufgefunden.

M. Dresden, 4. März. In der Nacht zum Freitag wurde in der Kesselforster Straße hinter dem Gasthof Wölshitz ein 38 Jahre alter Polizeihauptwachmeister von dem 22. Schutzpolizeibezirk mit einem Herzschuß tot aufgefunden.

Sechs Bauernhöfe im Oberinnal ein Raub der Flammen.

X. Innsbruck, 4. März. In dem bei dem Dorf Flich im Oberinnal liegenden Weiler Bannholz brach Feuer aus, das alle sechs Bauernhöfe des Weilers innerhalb von zwei Stunden in Schutt und Asche legte.

Kommunistisches Waffenlager in Kärnten.

M. Wien, 4. März. In Klagenfurt hob die Bundespolizei in der Wohnung des kommunistischen Arbeitslosen F. Z. ein reichhaltiges Waffenlager aus.

Bahnsinnstat in der Prager Altstadt.

m. Prag, 4. März. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) In einem Hause der Prager Altstadt spielte sich am Freitag eine lurchebare Familientragödie ab. Der Gastwirt Krubn wurde mitsamt seiner Familie in seiner Wohnung von seinem Schwager, dem Oberkellner Petrosky, überfallen.

EINE KUNDGEBUNG Leibesübungen und Winternothilfe veranstaltet vom Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege mit Unterstützung der Badischen Presse...

Monate alte Sohn des Ehepaares wurde ebenfalls mit schweren Verletzungen aufgefunden, desgleichen der Täter, der sich in selbstmörderischer Absicht schwere Stichwunden beigebracht hatte.

Bemerkenswert ist doch die Entdeckung der Mordtat. Gegen 4 Uhr morgens klopfte nämlich eine noch unbekannte Person an die Wohnung eines im Hause wohnenden Dienstmädchens.

Der Zusammenbruch der Berliner Handelsbank.

Selbstmord des zweiten Aufsichtsratsvorsitzenden. M. Berlin, 4. März. Der zweite Aufsichtsratsvorsitzende der am Donnerstag nachmittag zusammengebrochenen Berliner Handelsbank A.G. Walter Brann, hat seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht.

Der Zusammenbruch beschäftigt jetzt auch die Strafschlichter. Schon am Donnerstag abend wurde amtlich mitgeteilt, daß die Bank sich zum Teil auf Geschäftsbereiche begeben hat, die ihren eigentlichen Zweck nicht entsprachen.

9 Gärterschüler durch Kohlenoxydgas vergiftet.

M. Kopenhagen, 4. März. In der Nacht zum Freitag ereignete sich in einer großen Gärtnerei in Hasle bei Aarhus ein schmerzliches Kohlenoxydgasunglück. Neun Gärterschüler wurden in ihrem Schlafraum durch Kohlenoxydgas vergiftet.

Tages-Anzeiger.

- Samstag, den 5. März. Landestheater: 'Der Freischütz', 20-23 Uhr. Kolosseum: Internationale Ringkämpfe, 20.30 Uhr.

Eine Soziologie der Geschlechter*

Von Prof. Dr. Arthur Drews.

Soziologie bedeutet nach dem Verfasser philosophische Soziologie. Seine Arbeit stützt sich auf die Untersuchungen über das Mutterrecht von Bachofen. Auf Grund eines sehr reichhaltigen und interessanten biologischen Materials über das Geschlechtsleben der Tiere unterscheidet er beim menschlichen Geschlecht den Suchtrieb und Schamgefühlstrieb, von denen jener in seinen Fortbildungsformen zum höheren Erkenntnisgeiste, dieser zum künstlerischen Darstellungsgeiste führt.

Die Frage aufzuwerfen, heißt sie verneinen. Der schüßende, hütende, pflegende und bildende Muttergeist, nicht der männliche Erkenntnisgeist mit seiner kühn fortstrebenden, künstlerisch geistlichen und religiös aufstrebenden Kraft ist der soziale Urgeist; das geschlechtliche Muttergeschlecht, nicht das ewig suchende, ruhelose, umherwandernde Geschlecht der Männer bildet die Grundlage des staatlichen Zusammenlebens, wie denn auch der Natur selbst viel mehr an der Erhaltung des Weibes als an derjenigen des Mannes gelegen scheint.

und seine egoistischen Triebe hervorgebracht hat, die Vermännlichung der Weltvergeheimnisse, der jugendliche Gottmutter des Christentums, der Weltabstulismus Hegels, der Pessimismus Schopenhauers, die Machttheil Nietzsche, die Heils- und Erlösungslehren des Morgen- und Abendlandes, der Aesthetismus, die Kaiserin des Dionysos und Apollon, die Ekstase der Mystik, alles dies soll seinen Ursprung im männlichen Erkenntnisgeiste mit seinem tragischen Unterton haben und wird von Bergmann auf die dramatische, fragwürdige, ungeschützte und ungeschützte, stets auf den Kampf und die Verdrängung des Nebenbuhlers angelegte Existenz zurückgeführt.

Inwiefern die männliche Geschlechtsnot es ist, die aller Erlösungsmittel zu Grunde liegt, sucht Bergmann an den verschiedensten Religionen nachzuweisen. Alle Heilande und Erlöser der Menschheit waren männlichen Geschlechts in den Religionen Vorderasiens, den antiken Mysterienkulten sowohl wie im Christentum.

Lebensäußerungen der Art, vor allem der Artvervollkommenung wird der Staat zum Selbstzweck, zum höchsten Gut, zum Schumann des männlichen Geschlechtsgeistes erhoben, der sich in ihm vor allem katastrophalen Unstabilität in Sicherheit zu bringen sucht. So gewahren wir jetzt überall Verfall und Entartung, und unsere Kultur erscheint in ein grellschattiges Stadium eingetreten.

* Ernst Bergmann: Erkenntnisgeist und Muttergeist. Eine Soziologie der Geschlechter. Ferdinand Hirt in Breslau 1931.

Notstand der höheren Schulen.

Der Einschrumpfungprozess zu Ostern.

Durch das Spargutachten sind auch für die badischen höheren Lehranstalten einschneidende Änderungen angeordnet worden. Infolge des bevorstehenden Abbaues oder der Zusammenlegung einzelner Schulen hat sich das Badische Unterrichtsministerium veranlaßt gesehen, bekannt zu machen, daß an Ostern 1932 eine Eröffnung der Schulpflicht auf Anstellung im badischen höheren Schuldienst nicht stattfindet. Auch ist mit dem Eingehen von ungefähr 100—120 Lehrplätzen zu rechnen. Es steht zu befürchten, daß Oberrealschulen in Realgymnasien umgeändert werden, wie das auch der höhere Unterrichtsminister beabsichtigt hat. Ganz unsicher ist ferner die Lage der Professoren. Durch die mögliche Einsparung von etwa 120 Stellen würden die vorhandenen 110, vertragsmäßig verwendeten Professoren ihre Stelle verlieren. Dazu sind vorhanden 17 beurlaubte Professoren, 17 freiwillige Hilfsarbeiter und 17 nichtbeschäftigte Professoren, 150 im Probendienst stehende Referendare und 100 Referendare des Jahrgangs 1931. Von ungefähr 100 nichtbeschäftigten Professoren haben 28 die Kündigung auf Ostern erhalten.

Zu dieser unsicheren Lage kommt hinzu, daß die Bezahlung der Professoren schlechter geregelt ist als im Reich. So viel bis übersehen werden kann, werden an den badischen höheren Lehranstalten zu Beginn des neuen Schuljahres an Ostern 1932 die Gehälter eine Abnahme von ungefähr 20 Klassen erfahren. Das ist die natürliche Folge davon, daß so viele Eltern durch die schlechte wirtschaftliche Lage das hohe Schulgeld nicht mehr erzwängen können. Des Weiteren werden an mehreren Anlässen die Klassen vermindert und Oberprima verschwinden. In Freiburg, Pforzheim und Mannheim im kommenden Jahre, so daß die Zahl der Klassen eingeht. Es ist zu hoffen, daß das Unterrichtsministerium sich bereit finden läßt, bestehende Parallelklassen bestehen zu lassen und auch die Klassenstärke, die an vielen Anlässen groß genug sind, nicht zu erhöhen, solange nicht dringende Notwendigkeit es gebietet. Auf alle Fälle muß auch das Schulgeld ermäßigt werden, damit wirklich freie Bahn dem Tüchtigen geschaffen werde.

zelen Bewerber gewünscht wurde, stimmte der Bürgerausschuß der Aufnahme von Darlehen vom Reich bis zum Höchstbetrag von 50 000 RM. zur Bereitstellung von Kleingärten zu.

Die Raftaler Nothilfe.

Wenn man das aktuelle Geschehen Raftatts beobachtet, so kann man feststellen, daß die Winterarbeit der Vereine und Organisationen ihrem Ende entgegengeht. Da ist z. B. über die abschließende Tätigkeit der Winternothilfe ein Wort zu sagen. Zwar liegt ein vollständiger Rechenschaftsbericht noch nicht vor, aber die Zwischenbilanz gibt jetzt schon ein einigermaßen genaues Bild von der Not einer Stadt von rund 14 000 Einwohnern, zeigt aber auch gleichzeitig die schönen Leistungen, die auf das schon recht überlastete Konto der Hilfsbereitschaft und des Opfersinns der hiesigen Bevölkerung zu setzen sind. Eine gewaltige Arbeit war beim Säubern, Herrichten und Ausgeben der Bedarfsartikel und Lebensmittel zu bewältigen. Dafür sind sowohl die Stadt als auch ganz besonders die Liebesgabenempfänger dem uneigennütigen und unermüdeten Leiter der Winternothilfe, Professor a. D. Leopold Maier, zu großem Dank verpflichtet. Unter den zur Beteiligung gekommenen Beihilfsstellen bildeten die Schuhe eine Hauptabteilung. Es wurden insgesamt 637 Paare ausgegeben. Der Aufwand hierfür beträgt 2370 Reichsmark. Für Bettwäsche, Kinder- und Herrenwäsche, sowie Stoffe und Wolle wurden 960 Reichsmark nötig. Für Männerbekleidungsstücke, insbesondere Hosen, wurden 500 Reichsmark verausgabt. Als Lebensmittelspende für Weihnachten wurden 25 Zentner Mehl, 9 1/2 Zentner Zucker und 9 1/2 Zentner Reis mit einem Gesamtwert von 1000 Reichsmark verteilt. Für Brennstoffe wurden 2000 Britisch-Guthene geschrieben, was einen Wert von etwa 2400 Reichsmark ausmacht. Wenn man bedenkt, daß an diesen Gaben rund 950 Personen bzw. Familien Anteil haben, wobei die 30 Familien, die sich nachträglich meldeten, außer Betracht gelassen sind, dann kann man den Umfang dieses Hilfswerks erkennen.

Im Steinbruch schwer verunglückt.

Ein Arbeiter von herabfallenden Steinen erschlagen.
Engen, 4. März. Gestern nachmittag 5 Uhr verunglückten die beiden Söhne des Meßgers August Kreuter aus Weierdingen im Steinbruch des hohen Stadel, wo sie schon seit längerer Zeit beschäftigt sind. Die Weiden arbeiteten an der Bruchstelle in einer Höhe von etwa 5 Metern, als sich plötzlich oberhalb ihrer Arbeitsstelle die Steine lösten. Der ältere der beiden Brüder, der 27 Jahre alte Otto Kreuter, wurde von den herabfallenden Steinen so unglücklich getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort das Bewußtsein verlor. Sein Bruder, der 25 Jahre alte Erich Kreuter erlitt starke Quetschungen in der Nierengegend. Beide wurden in das Engener Krankenhaus übergeführt. Hier ist der ältere Bruder seinen Verletzungen erlegen. Man hofft, daß der Jüngere der Brüder mit dem Leben davontommt.

Schwerer Sturz vom Baum.

bl. Kuppenheim (bei Raftatt), 4. März. Am Mittwoch nachmittag stürzte der verheiratete Blechmeister Heinrich Walz beim Ausführen einer Fappel aus etwa 10 Meter Höhe herunter und trug einen schweren Schädelbruch davon. Es besteht Lebensgefahr.

Zwischen die Puffer geraten.

— Kehl, 4. März. Der bei einer Schiffsahrtsgesellschaft im hiesigen Rheinhafen angestellte Kaufmann Karl Helfertich aus Rillstädt geriet auf unerklärliche Weise beim Ueberfahren der Gleise der Hafenbahn zwischen die Puffer zweier aufeinanderstößender Wagen. Zum Glück wurde nur sein Arm erfaßt, der aber vollständig zerquetscht wurde.

— z. Eartswier b. Kehl, 4. März. (Schwerer Sturz.) Beim Aussteigen auf seinen Wagen rutschte der 33 Jahre alte Landwirt Jakob Wehler XII. in der Nähe von Marlen aus und schlug mit dem Gesicht auf dem Boden auf, daß er den Unterkiefer und das Nasenbein brach. Er wurde in das Krankenhaus nach Offenburg überführt.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Bruchsal, 4. März. (Hindenburgauschuß.) Zur Hindenburgwahl wurde hier gestern ein überparteilicher Ausschuß gebildet, dessen Vorsitz Herr Oberrealschuldirektor Dr. Müllner übertragen worden ist. Die Arbeiten für den 13. März wurden sofort aufgenommen.
— Forst b. Bruchsal, 4. März. (Delegiertentag.) Am kommenden Sonntag treffen sich hier die Delegierten der Vereine, die am fünfzigjährigen Jubiläum des Männergesangsvereins „Frohinn“ im Juni teilnehmen. Die für die goldene Feier des Vereins geplanten gelungeneren Veranstaltungen sind dadurch bemerkenswert, daß Wettbewerben und Ehrenfesten nebeneinander vorgezogen sind.
r. Karlsdorf, 3. März. (Wahrgeregung.) Die Dämme der Saalbach sind während der Wintermonate an den gefährlichen Stellen erhöht und verfestigt worden, so daß damit die Gefahr einer Ueberflutung viel geringer geworden ist. Die Hochwasser im letzten Jahre haben die Notwendigkeit dieser Arbeit klar herausgestellt.

r. Heidelesheim, 4. März. Die Spar- und Darlehenskasse hielt unter dem Vorsitz von Meßger ihre Generalversammlung ab. Revoritor Sattler ging als Vertreter des Verbandes eingehend auf die Bilanz des Vereines ein. Diese ist als sehr günstig anzuspochen, die Kasse erfreut sich größten Vertrauens bei der Bevölkerung, wie dies auch aus der gleichmäßigen Zunahme der Einnahmen hervorgeht. Trotz der wirtschaftlichen Schwere der Zeit kann die Kasse also getrost in die Zukunft schauen.

Kreis Heidelberg.

— Wiesloch, 4. März. Die Generalversammlung des Bezirksweinbauvereins bestimmte den leibterigen Vorsitzenden, Altbürgermeister Diebold-Malsch, wieder für drei

Jahre zum Vorsitzenden. In seinem Referat empfahl Weinbauinspektor Meißner-Durlach den Anbau des Rieslings, des grauen Sylvaners, des grauen Kulaners und der Müllerurgau-Rebe für Weißweine; als Rotweintreibe komme vor allen Dingen der Portugieser in Betracht.

D. Bad Rappenau, 3. März. (Immer wieder dasselbe.) Ein vor wenigen Jahren neu erbautes Wohnhaus sollte zum Teil nicht einmal die Hälfte des Schätzungswertes des Objektes, so daß die Versteigerung ergebnislos blieb.

Kreis Mosbach.

b. Oberschöps, 4. März. (Georg Wild 7.) Im Alter von nahezu 70 Jahren starb hier einer unserer angeesehenen Bürger, Landwirt Georg Wild, der sich als volkstümlicher Dichter einen Namen gemacht hat. Erst vor kurzem übergab der Heimgegangene ein Bündchen schlichter Lieber der Öffentlichkeit.

Kreis Offenburg.

Ving, 4. März. (Mittelbadische Kaltblutzüchterschaft.) Die im Vorjahr gegründete Mittelbadische Kaltblutzüchterschaft hielt am Sonntag hier ihre erste Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist zu ersehen, daß die Entwicklung der Züchterschaft im ersten Jahre günstig war. 12 Jahre dauerte der Kampf der Kaltblutzüchter im Hanauerland um Gleichberechtigung mit anderen Züchterschaften. Das Ziel der Züchterschaften ist die Zucht eines schweren rheinisch-deutschen Schlages, um der jährlichen Einfuhr von Tausenden von Pferden schweren Schlags aus dem Ausland entgegen zu arbeiten und das Geld dafür der heimischen Landwirtschaft zuzuführen.
X. Bad Peterstal, 4. März. (Falscher Verdacht.) Bäckerlehrling Schanzendacher, der anlässlich des Brandes der Bäckerei Schmiederer hier wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen wurde, ist wieder entlassen worden, da sich die Anklage des Verhafteten erwiesen hat.

Kreis Lörrach.

— Marzell (Amt Müllheim), 4. März. (Fortbildungskurs für Arbeitslose.) Schon im Dezember 1931 wurde hier von Hauptlehrer K. Schäfer ein von den Arbeitslosen selbst dringend gewünschter Kurs in der französischen Sprache eröffnet. Die Kurstunden fanden seither zweimal wöchentlich statt und erfreuen sich eines regen Zuspruchs. Außerdem findet, ebenfalls von Hauptlehrer Schäfer erteilt, einmal wöchentlich, ein Kurs in Geopolitik statt. Es werden Themen behandelt, die von den Kursteilnehmern selbst aufgestellt werden. Nach Besprechungen mit dem Arbeitsamt Lörrach wurden nun seit Anfang Februar die freiwilligen Kurse erweitert zu einem allgemeinen Fortbildungskurs für Arbeitslose auch für die umliegenden Orte Kalkenbach, Walsburg und Vogelbach. Mit der Leitung der gesamten Kurse wurde Hauptlehrer Schäfer beauftragt. Dozenten der Kurse sind: Wertmeister Kolbe für Werkstättenunterricht (Schreinerarbeiten), Buchführung, Holzperwertung, Maschineningenieur Schreinlin für Geometrie, Werkzeugkunde, Werkstoff und Projektionslehre; Oberarzt Dr. Münchbach für Anatomie, Physiologie, erste Hilfe bei Unfällen. Die angegliederten Sportstunden erteilt Lehrer Wetter. Erstreutlich ist der Eifer der Kursteilnehmer und der Geist freundschaftlicher Volksgemeinschaft, der die ganze Arbeit befeuert und auch über sie hinaus fortwirken wird.

Kreis Konstanz.

Engen, 4. März. (Schulsturz wegen Scharlach.) In den Gemeinden Welschingen und Reuhaußen ist der Scharlach ausgebrochen. Die Schulen sind geschlossen. In Welschingen ist ein 13jähriges Kind der Krankheit erlegen, im übrigen scheint aber die Krankheit gutartig zu verlaufen.
— Singen a. S., 3. März. (Eine Naturwarte.) Auf dem Tannenbergr bei Singen soll durch die biologische Reichsanstalt in Berlin-Dahlem eine Naturwarte für den Bezirk Segau zur Beobachtung von Wetter, Temperatur, Vegetation und Vogelwelt errichtet werden.

Vom Kundendienst.

Bewußt, es mag manches übertrieben worden sein, als das Wort vom Dienst am Kunden zum Schlagwort wurde. Aber Ueberreibungen fördern die Eindrücke heraus, ein einladendes Wort, daß in der Warenlieferungsdienst. Wieviel für den Kundendienst eine solche Arbeit steht oft dahinter. Da wird keine Kaufmannsarbeit geleistet, sondern gerechnet, genau darauf geachtet, daß alle Verordnungen und Verordnungen des Kunden erfüllt werden, keine Verweigerung in der Belieferung eintritt, das Versehen genau zur bestimmten Stunde beim Kunden vorliegt. Und wie wichtig ein reibungsloses Arbeiten des Kundendienstes gerade in Zeiten der Kapitalnot und Wirtschaftskrise ist, das beweist die überall beobachtete Schürmung der Warenlager und Vorräte. Das Geld ist knapp, folglich werden die Vorräte klein gehalten, und sehr bald plötzlicher Bedarf ein, dann muß eben Not geltefert werden. Wer das kann, wird stets das Geld machen; denn schnelle Belieferung und rascher Verkauf stehen in Wechselwirkung zueinander. Deshalb trägt auch ein gut ausgebildeter Kundendienst zur Wiederbelebung der Wirtschaft bei. Aus diesem Grunde erinnert der Deutschen tonale Handlungsgehilfen-Verband mit seiner Anzeige im Stellenmarkt unteres Blattes daran, daß tüchtige Expedienten und Lageristen darauf warten, am Wiederaufbau mitwirken zu können.

Sparmaßnahmen in der Landeskirche.

Im Hinblick auf die derzeitige wirtschaftliche Lage der badischen Landeskirche hat die Evangelische Kirchenregierung beschlossen, daß die Wirkung vom 1. April 1932 an Geistliche und Beamte keine Beihilfen für die Beschaffung von Wohnungen mehr gegeben werden können. Es handelt sich hierbei besonders um solche Geistliche und Beamte, die in den Ruhestand zu treten beabsichtigen.

Abnahme der Arbeitslosen in Mannheim.

Mannheim, 4. März. Das Arbeitsamt Mannheim zählte am 3. Februar 1932 insgesamt 45 387 Arbeitslose, davon 35 634 Männer und 9753 Frauen. Die Abnahme beträgt im Vergleich zum 31. Dezember 1931 10 707 Personen. Von den Arbeitslosen entfallen auf die Stadt Mannheim 27 511 Männer und 7057 Frauen, auf die Landgemeinden 8123 Männer und 2393 Frauen.

500 Kleingärten in Pforzheim um den Erwerbslosen zu helfen.

Pforzheim, 4. März. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Gündert trat gestern der Bürgerausschuß zur Beratung über die Vorlage des Stadtrats zur Aufnahme von Darlehen zum Höchstbetrag von 50 000 RM. zusammen. Die Stadt Pforzheim, die zur Erstellung einer vorläufigen Kleinfielung nach den Bestimmungen des Reichsministeriums für vorläufige Kleinfielung der ganzen Gemarkung kein geeignetes zusammenhängendes Gelände besitzt, will mit diesen Darlehen in verliegenden Teilen des Stadtgebietes über 500 Kleingärten für Erwerbslose zur Verfügung stellen. Sämtliche Einrichtungen (Umzäunung, Wasserleitung usw.) für die Anlage der Kleingärten sollen aus diesen Darlehen bestritten werden. Nach kurzer Aussprache, in der besonders die sorgfältige Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der ein-

Steuerverwaltung in Baden.

Die Verwaltung der Wertzuwachssteuer dem Landesfinanzamt übertragen.
Unsere Berliner Schriftleitung teilt uns mit: Auf Antrag der Reichsregierung hat der Reichsfinanzminister eine Verordnung erlassen, die die Verwaltung der Wertzuwachssteuer für die folgenden Gemeinden Baden, Durlach, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Pforzheim dem Landesfinanzamt Karlsruhe und dem ihm unterstellten Finanzamt Mannheim übertragen ist. Die Verordnung tritt am 1. April in Kraft.

Zeitungswarnungen im Wahlkampf.

Amlich wird mitgeteilt: Die in Heidelberg erscheinende „Heidelberger Beobachter“ nebst Kopfsatz „Hakenkreuz“ brachte in Nummer 46 vom 27. Februar 1932 folgende Artikel: „Eingetragene Einschaltung in Schlagsachen“. Die deutschen Grenzen in Gefahr! Wählt Hitler! Die Verbindung des Reiches mit Hitler mit der Behauptung, die deutschen Grenzen in Gefahr, ist bestimmt und geeignet, in der Öffentlichkeit den Eindruck zu erwecken, als habe die derzeitige Regierung den Reichsgrenzen vernachlässigt. Die beanstandete Bemerkung ist daher eine Herabwürdigung der Reichsregierung; zugleich ist sie aber auch bei den gegenwärtigen gespannten wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen die öffentliche Ordnung. Die Bemerkungen wurden daher entsprechend der Verordnung des Reichsministeriums vom 10. August 1931 verwarnt und ausdrücklich darauf hingewiesen, daß im Wiederholungsfall auf Grund dieser Vorschriften auch ein Verbot ausgesprochen werden kann.

„Ein Franzose — badischer Minister?“

Unter der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Die badische Zeitung „Der Führer“ und sein Landtagsabgeordneter Marzloff. Die in den beiden Zeitungen gemachten Ausführungen geben dem Minister des Innern die Gelegenheit, auf Grund der Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausgrenzungen dem „Führer“ und dem „Allemanne“ eine amtliche Stelle und in gleicher Aufmachung und Schrift zum Ausdruck gebracht werden muß.

51. Geburtstag zusammen 400 Jahre alt.

Mühlhausen, bei Wiesloch, 4. März. Einen seltenen Geburtstag konnten die hier noch lebenden fünf Geschwister Reich zusammen feiern. Am Mittwoch bei voller körperlicher Rüstigkeit feierten sie ihren 400. Geburtstag. Drei Brüder und zwei Schwestern sind es, von denen der älteste, Herr Anton Reich, 106 Jahre zählt. Sein Bruder, Viktor Reich, zählt 83 Jahre. Die jüngste Schwester zählt 78 Jahre (Frau Engelbert Kühl geb. Reich) und ihr Bruder mit 76 Jahren, Luise Wächter mit 76 Jahren.

Gemeindeumschau.

M. Bruchsal, 4. März. (Vom Rathaus.) Zur wirtschaftlichen Beschäftigung der Fürsorgearbeiter wurde das Stadtbauamt ermächtigt, mit den Erdbebauungsarbeiten zur Erweiterung des Friedhofs im Gewann Eggerten zu beginnen. Die Särge und Kreuze sind künftig nicht mehr in Hädt. Regie herzustellen, sondern im Submissionsweg zu vergeben. Die Lieferung der Särge und Kreuze wurde an die hiesige Schreinerinnung vergeben. — Der Pachtvertrag für Kleingärten bei städt. Wohnungen wurde auf 250 RM pro Ar festgelegt.
X. Weil a. Rh., 2. März. (Steuernordnung in Weil a. Rh.) Nachdem der Bürgerausschuß Weil a. Rh. die Nachtragsumlage abgelehnt hat, wurde sie vom Bürgermeister gemäß Artikel 11 der Haushaltsnotverordnung in Vollzug gesetzt und die erforderliche Staatsgenehmigung beantragt.

X. Schopfheim, 3. März. (Aus dem Gemeinderat.) Die Eingabe der Erwerbslosenverwaltung wegen Auszahlung der Unterhaltungsgebühren sowie die Antwort des Arbeitsamtes Lörrach werden zur Kenntnis gebracht. — Das Ergebnis der Brennholzversteigerung vom 20. Februar d. J. wird bekannt gegeben und das Versteigerungsprotokoll genehmigt. — Zur Prüfung der Frage des verbilligten Einlaufes von Lebensmitteln für das städtische Krankenhaus wird eine besondere Kommission gebildet. — Ein Antrag wegen Beitritts der Stadt als Mitglied des Konsumvereins Schopfheim wird abgelehnt.

h. Wöhrenbach, 3. März. (Neues Freibad.) Im Verlaufe der vergangenen Herbstes und der letzten Winterwochen hat die Stadtgemeinde durch einen Teil ihrer ausgesteuerten Erwerbslosen ihr Schwimmbad neuzeitlich umgebaut. Die alten Mauern wurden umgelegt und werden durch lebende Naturhage ersetzt. Das Schwimmbad selbst wurde neu instand gesetzt. Eine große Zahl Rabinen kommt zur Aufstellung. Das Hauptmoment jedoch, das das städtische Bad in eine vollständig neue und zeitgemäße Anlage umgestaltet, ist die Errichtung des Luft- und Sonnenbades. Während hierfür bisher auch nicht ein Quadratmeter Rasenfläche zur Verfügung stand hat die Stadtgemeinde nunmehr eine unmittelbar anschließende Fläche von etwa 1500 Quadratmetern als Luft- und Sonnenbad erschlossen. Verhandlungen wegen tauschweiser Erwerbung eines anstößenden Wiesenstückes mit weiteren zweitausend Quadratmetern Inhalt sind im Gange. Die Arbeiten sind soweit erledigt, daß das neue Bad schon in der kommenden Badezeit seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Ernennungen — Versetzungen — Zurufsetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz.
Ernennt: Die Gerichtsdirektoren Ludwig Retermann aus Heidelberg und Karl Schumacher aus Worms-Schöpsheim zu Notaren in Breiten mit der Amtsgerichtsnummer „Julikara“.
Versetzt: Die Justizrat Dr. Friedrich Kalthor in Breiten nach Schwetzingen und Hermann Richter in Wendrich nach Schopfheim. Justizobersekretär Albert Hörner beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Siedingen, Kanalarbeitsrat Jakob Müller beim Notariat Heidelberg zum Landgericht dortselbst.

Eine Krawatte von Rud. Hugo Dietrich

wird stets die Eleganz Ihrer Kleidung vollenden, Neue Muster und neue Farben in reiner Seide 2.25 2.85 3.75

Maschinentechnischer Lehrgang in Graben.

Mit der sagenhaften Entwicklung der Landmaschinentechnik in Welt sind die Preise für Getreide ins Bodenlose gestiegen. Die Erzeugung des Mehldreiers ermöglicht heute den Weizenanbau da, was vor Jahren noch nicht daran denken konnte. Für den weizenanbau sind die Maschinen der letzten Jahre in der Weltmarkenliste 1929 die Weizen Europas 25,7, die Weizenmasch. 20,7 Mark im Durchschnitt. Die Weizenmengen der Welt betragen auf dem Weltmarkt betragen 1900: 30, 1913: 105, 1928: 100 Millionen Doppelzentner Weizen. Amerikan. Weizen wurde nur noch mit 15,7 \mathcal{M} notiert und 1931 wurde in Quebed in Amerika 1 Doppelzentner Weizen für 8,4 \mathcal{M} gehandelt. Weizenverhältnisse haben wir im Osten Europas. 1 Doppelzentner Weizen frei Hamburger Hafen kostete 6,20 Mark. Angesichts dieser Verhältnisse der fabrikmäßigen Herstellung landw. Produkte — in der Erzeugung liegen die Verhältnisse ähnlich — könnte man die Ausrottung des Bauerntums durch die Maschine denken. Staats wegen wird man durch die Einführung von Zöllen die Erzeugung von Lebensmitteln mit aller Kraft vor dem Verfall bewahren müssen. Es muß oberstes Ziel einer weisen Landwirtschaft sein, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um untererhand die Nahrungsfreiheit zu sichern. Zieht man noch die in der Landwirtschaft angewandene Arbeitslosigkeit in Betracht, so möchte man auf den Gedanken kommen, durch vermehrte Handarbeit die Arbeitslosigkeit wieder zu verdrängen. Doch dem ist in unserer Heimat bei weitem nicht so. Im Gegenteil, die Landmaschine hat den ohnehin schon schwer um seine Existenz ringenden Landbauern eine wertvolle Hilfe geworden. Neben dem Gebäudekapital hat seit der Zeit nach dem Kriege das Maschinentalent den Bauern das meiste. Dazu kommt noch, daß unsere Landmaschinen nur wenige Tage im Jahre benutzt werden und daher zu ungenutzten arbeiten. Durch Fahren auf schlechten Wegen erliegen sie einem sehr raschen Verschleiß in wenigen Jahren. Vorarbeiten, Reparaturen oder teure Reparaturen werden erforderlich. Dabei konnte auf einer Ausstellung in Leipzig vor Jahren die Maschine eine Sämaschine zeigen, die bei jedwem Pflege und Wartung heute noch nach 60 Jahren in einem Bauernbetrieb benutzt wird. Unsere Maschinen könnten eine viel höhere Ausbeute erreichen und würden sich so viel besser lohnen, wenn man mehr Aufmerksamkeit zuteil würde.

Aus dieser Erkenntnis heraus kam gegen Mitte Februar der mehrtägige Maschinentechnische Lehrgang in Graben, der in der Kreislandwirtschaftsschule in Verbindung mit der Kreislandwirtschaftlichen Versuchsanstalt abgehalten wurde. Die Teilnehmer des Lehrganges waren eine große Anzahl ehemaliger Landwirte, die sich zum Studium der Landwirtschaft in der Kreislandwirtschaftsschule in Graben eingeschrieben hatten. Der Lehrgang wurde von dem Kreislandwirtschaftsamt in Graben geleitet. Die Teilnehmer des Lehrganges waren eine große Anzahl ehemaliger Landwirte, die sich zum Studium der Landwirtschaft in der Kreislandwirtschaftsschule in Graben eingeschrieben hatten. Der Lehrgang wurde von dem Kreislandwirtschaftsamt in Graben geleitet.

Der Lehrgang wurde von dem Kreislandwirtschaftsamt in Graben geleitet. Die Teilnehmer des Lehrganges waren eine große Anzahl ehemaliger Landwirte, die sich zum Studium der Landwirtschaft in der Kreislandwirtschaftsschule in Graben eingeschrieben hatten. Der Lehrgang wurde von dem Kreislandwirtschaftsamt in Graben geleitet.

Der Lehrgang wurde von dem Kreislandwirtschaftsamt in Graben geleitet. Die Teilnehmer des Lehrganges waren eine große Anzahl ehemaliger Landwirte, die sich zum Studium der Landwirtschaft in der Kreislandwirtschaftsschule in Graben eingeschrieben hatten. Der Lehrgang wurde von dem Kreislandwirtschaftsamt in Graben geleitet.

Der Lehrgang wurde von dem Kreislandwirtschaftsamt in Graben geleitet. Die Teilnehmer des Lehrganges waren eine große Anzahl ehemaliger Landwirte, die sich zum Studium der Landwirtschaft in der Kreislandwirtschaftsschule in Graben eingeschrieben hatten. Der Lehrgang wurde von dem Kreislandwirtschaftsamt in Graben geleitet.

Hand von Lichtbildern konnten lehrreiche Hinweise auf Spezialmaschinen, Kartoffelpflanzgeräte, Sämaschinen und Reinigungsanlagen gegeben werden. Der kombinierte Gras- und Getreidemäher ist eine wertvolle Maschine für den größeren landw. Betrieb. Als sehr beachtlich gilt die Neuerung an der Kartoffelerntemaschine Stoll-Torgau, welche durch einfache Montage in einen Gabelbewender sich umbauen läßt. Den Abschluß des dreitägigen Lehrganges bildete eine Filmvorführung über die neuzeitliche Getreideernte in Amerika und Deutschland.

Ueberraschende Zahlen aus dem Tierreich.

Die menschlichen Bewohner der Erde hat man ziemlich genau gezählt und man gibt sich alle Mühe, die noch vorhandenen Lücken auszufüllen. Weiß man aber auch über die Zahl der Tiere Bescheid? Ganz allgemein läßt sich diese Frage natürlich nicht bejahen. Aber innerhalb gewisser Grenzen sind auch über die Zahl der frei oder wild lebenden Tiere genauere Angaben möglich, als man es meist für möglich hält. Der Befeger eines Kaninchengeheges hat eine ziemlich sichere Vorstellung von der Zahl der Tiere, die das Gehege beherbergt. Und man weiß in jeder Oberförsterei recht genau, wie groß die Zahl des Wildes ist, das sich in den Wäldern des Bezirks aufhält. Man muß sich dabei natürlich fast immer mit Schätzungen begnügen. Aber diese Schätzungen gehen doch selten fehl.

Auch im Reich der Insekten kann man mit verhältnismäßig sicheren Schätzungen aufwarten. Hier beruht die Schätzung auf genauen Zählungen, die in einzelnen Fällen vorgenommen worden sind. Man weiß zum Beispiel, wie zahlreich das Gemüsel ist, das eine Ameisenkolonie bevoorra. Es ist unmöglich, dieses Gemüsel lebend einzufangen und zu zählen. Aber man kann zu statistischen Zwecken die Ameisen einer Kolonie betäuben oder durch ein Gas töten und dann zählen. Dies ist mit einer ganzen Reihe solcher Kolonien geschehen. Die Zählung der betäubten oder toten Exemplare ergab, daß eine solche Kolonie aus 20 000 bis 105 000 Ameisen besteht. Man hat genügend Kolonien durchgezählt, um eine bestimmte Durchschnittsziffer anzusetzen zu können. Wenn man also innerhalb eines bestimmten Bezirks die Zahl der Ameisenkolonien kennt, so kann man auch ungefahr berechnen, wie groß die Zahl der Ameisen in diesem Bezirk ist. Die genannten Ziffern beziehen sich auf europäische Ameisenhaufen. In den großen Ameisenkolonien in Afrika geht die Zahl der Insekten sicher in die Millionen.

Der Raie, der die Insekten eines Bienenstocks zahlenmäßig abzählen soll, trifft selten das Richtige. Der eine schätzt die Zahl auf 2000 Bienen, der andere auf eine halbe Million. Tatsächlich zählt

ein Schwarm im Durchschnitt 60 000 Bienen. Diese Zahl ist nicht allzuhoch, wenn man bedenkt, daß eine Bienenkönigin im Laufe ihrer vier- bis fünfjährigen Lebenszeit rund anbertausend Millionen Eier legt. Ein Bienenstock enthält weniger als ein Bienenstock. Er zählt durchschnittlich nicht mehr als 2500 Exemplare, im Höchstfalle 5000. Man muß indessen bedenken, daß der ganze Schwarm das Erzeugnis eines einzigen Sommers und einer einzigen Königin ist. Noch weniger zahlreich sind die Hornissen. Man hat durch sorgfältige Zählungen festgestellt, daß ein Hornissenneist im Höchstfalle aus 500 Exemplaren besteht. Der Durchschnitt beläuft sich auf etwa 200 Exemplare.

Des Gärtners Tagewerk im März.

Die Nacht des Winters ist gebrochen. Mehr und mehr macht sich die zunehmende Wärme der Sonnenstrahlen bemerkbar. Wenn auch noch hier und da ein rauher Nordost über die Fluren legt oder ein Schneegestöber uns überrascht, so vermag auch die ungünstige Witterung die regsame Entwicklung des Lebens in der Natur nicht mehr aufzuhalten. Ueberall macht sich schon das Nagen des Frühlings von Tag zu Tag mehr bemerkbar. Der kahle Grasepfeil der Weiden geht in ein frisches Grün über, geschmückt von einer Reihe lieblicher Frühlingsblumen. An Bäumen und Sträuchern schwellen die Knospen zur baldigen Entfaltung. Ueberall verkündet eine fröhliche Vogelstimme in unermüdlichem Chor das Nagen des Frühlings.

Für den Garten ist der März einer der wichtigsten Monate im ganzen Jahr. Günstiges Wetter vorausgesetzt, ist er der beste Monat zum Säen und Pflanzen. Da noch in der oberen Schicht reichlich Feuchtigkeit vorhanden ist, keimen die Samen rascher und die Sprosslinge wachsen besser als im April, wo austrocknende Winde oft beides erschweren. Darum sollte man sich nicht lange bedenken und auf besseres Wetter warten, sondern jetzt pflanzen und säen, mit Ausnahme der gegen Kälte empfindlichen Gewächse.

Im Obstgarten. Auch für das Setzen junger Obstbäume, besonders in rauhen und nassen Lagen ist der März die geeignetste Zeit. Das gilt auch in erster Linie für die etwas wärmebedürftigen Apfelsorten, Pfirsiche und Weinstöcke. Alle treiben bald gut aus, besonders, wenn ihre Wurzeln innig von Erde umgeben sind und zu diesem Zwecke gut eingeklämmt werden. Ebenso können auch Johannisbeeren und Stachelbeerräucher, sowie Himbeeren gepflanzt werden. Man nehme jedoch durchweg zweijährige, vorher verschulte Sträucher. Das gilt vornehmlich auch für Himbeeren, von denen man jedoch keine frühen Ausläufer pflanzen sollte.

Bei allen frisch gepflanzten Bäumen und Sträuchern sollte man es nicht verkümmern, die Baumstämme mit Stalldünger oder Torfmoos abzudecken.

Auch der Baumschnitt ist jetzt vornehmlich in milden Lagen zu besorgen. Gleichzeitig werden die losen Äste der Obstbäume und Weinstöcke an die Spalier angeheftet. Die Winterhülle ist zu entfernen, aber Strohmatten und dergl. für etwa noch kommende Kältefälle bereit zu halten. Weitere Bäume können nunmehr veredelt werden.

Nur Edelreiser, die in voller Saftreife geschnitten wurden, können mit Erfolg verwendet werden.

Beim Arbeiten an den Bäumen ist nach wie vor auf die Schädlinge zu achten. Sie sind zu entfernen, ehe sie sich über die Krone der Bäume ausbreiten und dort großes Unheil anrichten. Namentlich werden die bisher übersehenen Krappeneiser, die Eier des Ringelspanners u. a. vernichtet. Beim Spritzen mit Obstbaumabkochen, wozu sich das amtlich geprüfte Arbolan vorzüglich eignet, sollte man über eine 10% ige Lösung nicht hinausgehen, und es nur an trübigen, regnerischen Tagen anwenden, damit sich das Wasser nach dem Spritzen nicht zu schnell verdunstet. Eine noch schwächere Lösung ist bei schon angefeuchteten oder ausgetriebenen Knospen angebracht. Im Gemüsegarten werden, sobald das Land vornehmlich in bindigem Boden abgetrocknet ist, die ersten Aussaaten und Pflanzungen bei günstigen Wetter vorgenommen. Hierbei handelt es sich zunächst um die langsam keimenden Karotten, Zwiebeln und Petersilie, ferner um dicke Bohnen (Puffbohnen), frühe Erbsen, Spinat und Schwarzwurzeln. Man mache sich zum Grundsat, keinen Samen auszusäen, ohne ihn vorher mit Germisan oder Tutan zur Verhütung von Krankheiten zu beizen.

In den Mistbeeten sind die bereits im Februar ausgeführten Keimlinge, wie Kopfsalat, frühes Weiß- und Rotkraut, Blumenkohl, frühe Kohlraben und Sellerie so weit erkrankt, daß sie in lauwarme Kisten verpackt (pliziert) werden können. In kalte Kisten oder auch auf geschützte Beete in warmer Lage werden gleichzeitig zur Gewinnung von Sprosslingen alle frühen Kohlsorten und Kopfsalat, in Töpfe oder flache Kisten Tomaten zur Anzucht im Zimmer ausgelegt.

Ausgepflanzt werden die frühen Salatpflanzen (Mairöng) und gegebenenfalls die im Zimmer oder Mistbeet vorgezogenen Erbsen und Puffbohnen, ebenso überwinterte Kopfsalatsorten. In milden Gegenden können die ersten, vorgekeimten Frühkartoffeln Mitte des Monats gelegt werden.

Bei den Aussaaten muß darauf geachtet werden, daß der Samen nicht zu dicht fällt und nicht zu tief bestet wird. In beiden Fällen leidet die Entwicklung der Pflanzen.

Im Blumenarten werden die Staudenbeete neu bepflanzt, was alle vier bis fünf Jahre geschehen sollte. Die Beete sind recht tief umzugraben und dabei alle Unkräuter, besonders Quaden sorgfältig auszulesen. Die oberen Schichten düngt man mit Stallmist oder nahrhafter Komposterde.

Auf dem Geflügelhof im Monat März.

Auf dem Hühnerhof gibt es die ersten brutfertigen Hennen. Die gehören meist den schweren Rassen an. Die zu verwendenden Brutereier sollen nicht zu frisch, aber auch nicht älter als 10 Tage sein. Die Zuchtstämme werden ja bereits im vorigen Monat zusammen gestellt, damit eine Befruchtung der Eier gesichert ist. Das gilt aber auch nur dann, wenn noch sonst ge Bedingungen erfüllt sind: nicht zu viele Hennen auf einen Hahn, die Zahl von der Rasse bedingt. Außerdem muß ständig Grünfutter zur Verfügung stehen. Es sei nochmals an gekleimten Hafer erinnert. — Viele Züchter belegen den Boden des Brutnestes mit einem Stück ausgestochenen Rasen, da sich so eine natürliche Feuchtigkeit erhält. Ein praktisches Brutnest, gleich für mehrere Hennen, zeigt nebenstehende Abbildung. Man stellt es einfach aus einer Drangensfiste her. Die Vorderwand bildet ein dünner, luftdurchlässiger Vorhang, etwa leichtes Gazelein. Die Rasse bringt man an einen ruhigen, lauschigen Ort. Alle einen über den anderen Tag wird die Henne vom Nest gelassen bzw. abgeholt, wenn sie es nicht freiwillig tut. Außer Futter und Wasser soll immer ein Staubbad zur Verfügung stehen. Die Eier werden von Zeit zu Zeit durchleuchtet und die unbefruchteten bzw. abgestorbenen entfernt. Hat man mehrere Hennen zugleich gesetzt, dann bringt es den Vorteil, daß die übrigen Hennen Eier auf einige wenige Nester vereinigt werden können.

Der fortschrittliche Züchter beringt alle seine Hennen. Wie man einen geschlossenen Kringel — auch den sogenannten „Club-Ring“ — überzieht, zeigt die Abbildung. Drei Hennen werden nach vorne, die vierte zurückgelegt. Nun ist der Ring leicht überzustreifen. Das Huhn kann einen solchen Ring niemals wieder verlieren.

Die zeitigen Frühjahrsflüge der Bienen sowie das entsprechende Verhalten lassen genaue Schlüsse auf die Stärke eines Volkes zu, wenn man sie mit denen der Nachbarbeuten vergleicht. Erscheint das Vorkippen matt und der Flug gering, so unterläßt man die Karte. Belegt das Volk nicht mindestens drei Ganzwaben, dann soll es unbedingt mit einem anderen, stärkeren vereinigt werden. Ein Vereinigen von Schwächlingen untereinander ist nicht zu empfehlen. — Weisellosen Völkern kann im Nachhinter eine Königin im Weiselhäuschen zugelegt werden. Am besten geschieht dies im verdunkelten, erwärmten Zimmer. Steht keine Königin zur Verfügung, dann nimmt man bis zur Beschaffung einer solchen das bett. Volk vom Stand weg, da es sonst die anderen dauernd beunruhigt. Die Bienen heulen stark, die Traube löst sich auf, und viele Bienen fliegen ab oder wollen bei den Nachbarvölkern eindringen. Die Beute wird bis auf weiteres in einem verdunkelten, ruhigen Keller aufgestellt.

Finsterle • Gartenbaubedarf

Düngeralk Gartenkies blau-weiß Beeteinfassungssteine Zementbrunnenrohre

Baubedarf G.m.b.H. liefert billigst Müller — Glauner — Taxis Baumatcrialen — Plattenausführungen Brauerstr. 6b, Tel. 7576 77, Wolfartsweilerstr.

Druckarbeiten liefert rasch und preiswert F. Thiergarten (Wab. Presse).

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der Abschluß der Fried. Krupp A. G. für 1930/31.

Offen, 4. März. (Eisenbericht.) Nachdem die Vereinigte Stahlwerke AG. ihren Jahresabschluss für 1930/31 bekannt gegeben hat, veröffentlicht nunmehr auch das amtierende Konzernunternehmen, das sein Geschäftsjahr mit dem 31. Dezember beendete, den Jahresabschlussbericht über das vergangene Geschäftsjahr. Die Fried. Krupp AG. verweist auf die Ergebnisse ihres Berichtes, nachdem sie die unbedingte Notwendigkeit einer endgültigen Streichung der Kriegskosten hervorgehoben hat, auf die Befreiung des verbleibenden Jahres durch den fortgeschrittenen Rückgang des Umsatzes, die weitere Stilllegung von Betriebsstätten und den daraus resultierenden Abgang von Betriebsvermögen. Das wirtschaftliche Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres habe unter diesen Umständen schwere Verluste bedingt, und man habe davon ab, dieses Ergebnis irgendwie zu bemängeln, glaube vielmehr, daß es der Verantwortung um die richtige Ermittlung mehr entspreche, wenn man die Verluste und die wirtschaftlichen Vorgänge, die dazu führten, offen darlege. In der Ertragsrechnung wird, nachdem die ordentlichen Abschreibungen auf 1930/31 in Höhe von 14.863.789 (i. V. 14.520.070) RM. vorweg abgezogen worden sind, der Betriebsertrag mit 20.882.176 (i. V. 21.788) RM. ausgewiesen. Hierbei sind neben den Abschreibungen auch die Zins- und Verwaltungskosten bereits vorweg abgezogen. Es kommen hinzu verschiedene Einnahmen (Ertrag aus Beteiligungen, Zinsen usw.) mit 7.245.180 (5.188.465) RM. Auf der anderen Seite erforderten Steuern 13.540.967 (10.406.499) RM., Angestellten- und Arbeiterverpflichtungen 11.182.785 (12.612.961) RM., freiwillige Rücklagenausgaben — nach Übernahme eines Betrags von 2 Mill. RM. aus der Rücklage für Unterhaltung — von 4.001.107 (5.695.511) RM. und verschiedene Ausgaben (Zinsen, Vergütungen, Patentgebühren, Abschreibungen auf Wertpapiere usw.) 9.837.341 RM. gegen 6.657.999 RM. i. V., so daß sich ein Verlust von 10.884.188 RM. ergibt, der sich um den aus dem Vorjahr übernommenen Verlustvortrag von 2.531.544 RM. erhöht. Zur teilweisen Deckung des Verlustes von insgesamt 13.415.732 RM. wird die bestehende Rücklage für Wertpapiere mit 9 Mill. RM. verwendet. Der danach verbleibende Verlustvortrag von 4.415.732 RM. wird vorgetragen (i. V. Betrag der Verlust 4.450.156 RM., davon der Gewinnvortrag aus 1928/29 mit 1.919.112 RM. abgesetzt wurde).

Im Berichtsjahr betraf die Erzeugung von Eisen auf 6.139.902 (1929/30: 7.705.047) T. Fein-, 1.833.708 (2.433.538) T. Roheis., 388.958 (709.423) T. Fein-, 933.772 (1.207.211) T. Rohblech, 1.111.889 (1.399.185) T. Rohstahl und 815.932 (1.023.417) T. Stahlgewerkschaftsblech. Von den 2.100.000 t Eisen wurden 1.100.000 t in der eigenen Hochofenschmelze, 1.000.000 t in fremden Hochofenschmelzen mit einem Verlust von 358.685 RM. ab, der vertragsgemäß vom Eisenstammunternehmen übernommen wurde (i. V. 507.310 RM. Hochofenertrag, der an die Fried. Krupp AG. abgeführt wurde). Die Fried. Krupp Germaniumwerk in Kiel erstellte einen Gewinn von 45.991 RM., der ebenfalls an das Eisenstammunternehmen abgeführt wird. (i. V. 43.145 RM. Verlust). Bei der Nord. Südt. AG. in Bremen ist die Wiederaufnahme der im Oktober 1931 eingestellten Hochofenerzeugung erst für April 1932 vorgesehen. Die AG. für Untertagebau der Eisen- und Stahlindustrie in Berlin habe sich auch im Berichtsjahr auf die Verwaltung ihrer Wertpapiere und Beteiligungen beschränkt. Infolge zurückgegangener Einnahmen und der notwendigen Abschreibungen mit Rücksicht auf die Kursentwicklung der Wertpapiere wird hier ein Verlust von 59.929 RM. ausgewiesen, der vertragsgemäß von der Fried. Krupp AG. übernommen wurde (i. V. 1.015.574 RM. Hochofenertrag).

bis 18. d) 13-15; Färsen a) 30-32, b) 27-29, c) 21-25; Fresser 17-22; Rälber a) 5) 38-45, c) 28-38, d) 18-26; Schafe a) 1) 39-41, b) 36-38, c) 29-31, d) 30-35; Schweine a) 1) 39-40, c) 38-39, d) 35-37; c) 31-34, f) —; Leuten 37 RM. Auf Anordnung der Veterinärpolizei mußte der Markt geräumt werden.

Obst- und Gemüsemärkte.
Schiffertshof, 4. März. Gemüsemärkte. Dänenkohl 4 1/2, Rotkraut 1, Qualität 5, 2. Qual. 3, 3. Qual. 2, 4. Qual. 1, 5. Qual. 1/2, Spinat 16-22, Kresse 30-40, Feldsalat 60-75, Karotten 2-3, Rosenkohl 17-20, rote Rüben 3, Sellerie, 1. Qualität 7-12, 2. Qualität 3, Knob 2-6, Orvines 5-6.

Metalle.
Berlin, 4. März. (Frankfurt.) Metallnotierungen für je 100 K. Elektrolyt Kupfer 58.50 (55) RM., Originalhüttenaluminium 98-99 Prozent in Blöcken 100 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 104 RM., Aluminium, 98-99 Prozent 350 RM., Antimon-Nickelleg. 52 bis 54 RM., Feinblei (1 Kg. fein) 42.25-45.50 (42.50-45.75) RM.

Venedig, 4. März. (Frankfurt.) Metalle, Schmelz, Kupfer: Tendenz fest. Standard v. Raff. 94% - 71/16, 3 Monate 34 1/2 - 35, Zeit. Preis 34 1/2, Elektrolyt 30 - 31, best. feinst 37 1/2 - 38 1/2, Elektrolyt 30 1/2; Zinn: Tendenz fest. Standard v. Raff. 139% - 140, 3 Monate 141 1/2 - 142, Zeit. Preis 139 1/2, Banca 154 1/2, Straits 142 1/2; Blei: Tendenz fest. Ausland, prompt 13, entf. Seiten 13 1/2, Zeit. Preis 13; Zink: Tendenz fest, gewöhnl. prompt 13 1/2, entf. Seiten 13 1/2, Zeit. Preis 13 1/2; Antimon-Nickelleg.: Zinn 25, Wolframers eif 14 1/2 - 15.

Auslandsmärkte.

Getreide- und Olsaaten.

Notterdam, 4. März. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse. Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): März 5.12 1/2 (5.12), Juli 5.17 1/2 (5.17), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez. 5.10 1/2 (5.10), Jan. 5.10 1/2 (5.10), Febr. 5.10 1/2 (5.10), März 5.10 1/2 (5.10), April 5.10 1/2 (5.10), Mai 5.10 1/2 (5.10), Juni 5.10 1/2 (5.10), Juli 5.10 1/2 (5.10), Aug. 5.10 1/2 (5.10), Sept. 5.10 1/2 (5.10), Okt. 5.10 1/2 (5.10), Nov. 5.10 1/2 (5.10), Dez.

SCHAUBURG

Marienstrasse 16 Telefon 6284

Beginn 4 Uhr

Einlaß ab 1/4 4 Uhr

Heute Premiere eines ganz großen Tonfilmes:



Ein Spionagefilm, in dem es zum ersten Male gelungen ist, die Atmosphäre einzufangen, die in jenen ersten Tagen des Weltkrieges 14/18 in den verantwortlichen Büros geherrscht haben mag.

Bereitschaft Tag und Nacht, Anspannung aller Sinne in ihrem aufopfernden Dienst, selbstverständliche Pflichterfüllung bis zur Selbstverleugung auf beiden Seiten.

In den Hauptrollen:

Charlotte Susa, Gustav Fröhlich, Friedrich Kayssler, Hermann Speilmanns, Hans Brausewetter, Theodor Loos, Aribert Wäscher, Harry Hardt usw.

Ein Reisser an Spannung, ein Kunstwerk in seiner inneren Geschlossenheit, ein Genuß durch die ausgezeichnete Darstellung u. vorzügliche Besetzung auch der kleinsten Rolle.

Ausgesuchtes tönendes Beiprogramm!

Eintrittspreise nicht erhöht: Mk. - 80, 1.-, 1.20 Kleinrentner u. Erwerbslose nachm. 50 Pfg.

Beginn: Werktags um 4, 6.15 und 8.45 Uhr Sonntags um 3, 5, 7 und 9 Uhr

Für die heutige Abendvorstellung ist über einen Teil der Balkon- u. Logenplätze bereits verfügt!

GLORIA PALAST

Der ganz grosse Erfolg! Täglich ausverkauft!

Rasputin
der Dämon der Frauen!
Der Anleiderherrschers Rußlands und des letzten Zarenpaares! im Volksmund „Der heilige Teufel“ genannt

Conrad Veidt
RASPUTIN

Im Beiprogramm: Die „Comedian Harmonists“
Anfang: 3.00, 4.50, 6.45 und 8.40 Uhr

ROLAND
Dagma die Seherin
Morgen nachmittag 4 Uhr
Vorstellung bei vollem Programm

Café MUSEUM
Heute Samstagabend im roten Saal
Gesellschafts-TANZ
im unteren Café
Nachm. u. abds.:
Gastspiel
Kammersänger
Dr. J. Németh

Saba-Radio
3 R., Schirmg., laubt neu, trennbar, geg. bar, 2000 Pfg. zu verk., Schwab, Seebachstr. 49, II. (221070)

Komplette Warm- u. Heizung
(3 Radiatoren) bill. zu verk., Anfragen: Seebachstr. 19, III.

GLORIA PALAST

Heute Samstag um 10.45 Uhr letzte Nachtvorstellung

Die Ehe
ein Film von Van de Velde
Vorverkauf an der Theater-Kasse 80 Pfg. bis Mk. 2.-

Alles lacht über
Felix Bressan
in seinen neuesten Tonfilm-Lustspielen
Palast-Lichtspiele
Täglich: 3.00 5.00 7.00 9.00

Haben Sie „Liebeswälder“ „3 von der Tankstelle“ „Kongress Tanz“ „Cardasfürstin“ „Faschingsfee“ „Zirkusprinzessin“ „Gräfin Maritz“ gesehen und gehört?
Wollen Sie **Ronny** versäumen?
die neueste Ufa-Operette mit der schmissigen Musik Emmerich Kalman's

Resi
Nur noch wenige Tage!
Ant.: 330, 600, 830

UT
Nur noch wenige Tage!
Kyritz-Pyritz
Das unterhaltsame Ton-Lustspiel entfesselt Lachstürme über Lachstürme
330 430 630 830

Badisches Landes-theater
Samstag, den 5. März * 8 19 Ubr. Gen. 1-100
Der Freischütz
Von Weber
Dirigent: Schwarz.
Solisten: Pruscha, Kapellmeister: Pruscha.
Anfang 20 Uhr, Ende 23 Uhr.
Preise D (0.90-5.70 M.)
So. 6. März, nachm.: Der Rosenkavalier, Abends: Das Herz im Konterband; Zum ersten Mal: Zur goldenen Liebe.

Kennen Sie **LIPINSKAJA?**
Neues Wiener Journal: „Der Wiener Liebling wurde gestern abend von den 2000 Menschen die den Saal bis an die Decke füllten, so stürmisch bejubelt daß sie sich gezwungen sah, die Zahl ihrer Programmnummern fast zu verdoppeln.“
Breslauer Nachrichten: „Das ist eine hellstrahlende Sonne! Diese rasige schlanke Könnin mit dem titanischen Haar, dem willensstarken Antlitz, läßt in die tiefsten Tiefen der Seele schauen.“
Pester Lloyd Budapest: „Die berühmte Vortragskünstlerin ist zum 1. Mal nach hier gekommen und hat das Publikum im Sturm erobert. Ihre Matinee fand vor ausverkauftem Hause statt.“ (20540)

Internation. Artisten-Verband „Sicher wie Jod“
Sektion Karlsruhe
Samstag, den 5. März, 20 Uhr im „Elefanten“
Kaiserstrasse 42
Bunter Abend mit BALL
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Dor Präses.**
Eintritt incl. Ball 50 Pfg. Ende 3 Uhr.

Die kleine Anzeige
greift auch tief in die persönlichen Angelegenheiten und in die Lebensgestaltung des Einzelnen ein. Das zeigt deutlich die Rubrik „Heirat“ der Badischen Presse. Die Zahl derer, die durch eine kleine Anzeige ihr Glück gefunden haben, ist ganz beträchtlich, und täglich beschreiben mehr und mehr diesen zeitgemäßen Weg. Man sieht hieraus: Der Nutzbarmachung der kleinen Anzeige sind keine Schranken gesetzt.

Wiener Hof
Heute Samstag
Tanz
Die Rheinische Stimmungskapelle

Hotel Rotes Haus
In den neuberechtigten Räumen
Heute **TANZ**
Sonntag: **KONZERT**

Löwenrachen
Heute: **Tanz.**
Sonntag: **Unterhaltungskonzert.**
Kapelle: **Walter Köster**

Möbeleinkauf
ist Ihnen geboten bei **Möbelhalle**
verein. Möbelschrankerei o. G. m. B. H.
Erpbrinzenstr. 31 - Eingang Ludwigsplatz - geöffnet von 9 bis 13 Uhr
Samstags bis 18 Uhr.
Die Konkursverwaltung.

Verloren
Fund entlaufenen Rotweller (mannlich), sehr stark gebaut, 20 Wochen alt, schwarze, braune, für 20. Vor Anfang u. gezwornt. (359679)

Immobilien
Wirtschaft
zu pachten gef. Kant. faun gefestigt werden. Angebote unter 2360 an die Bad. Presse.

Kapitalien
Rauinervertrag
S. D. S. Bäckerei, v. S. 1928 über 25000 M. bereits ca. 5000 M. einbezahlt, günstig zu verk. Angebote unter 220939 an d. Bd. Pr.
M. 12000
habe ich am prima I. Dvpothete ver als verb. anzugeben. (19560)
Joseph Neumann, Postfach 10, Karlsruhe, Kaiserstr. 221. Tel. 75 u. 76.

Zum Umzug
In reicher Auswahl, zu **billigsten Preisen** kaufen Sie **Quaitäts-Möbel**
bei **Kirrmann**
Herenstr. 40

Poliergestell
m. Fußantrieb zu verkaufen. Seebachstr. 17, IV.

Wohnfläche
77 qm.
M. 92.-
Das ist wieder ein Angebot, das alle in Statten vererbt, denn es handelt sich um eine einfache, leichte, funktionstüchtige, sondern ganz im Gegenteil: Das Misset ist ein Carolin eine Die Fingern des Unterarmes haben eine leichte Schmitze etc. Im Unterarm befinden sich 2 Schmitzen mit 2 Befestigung. Der Griff ist rund, gefasst mit gefalt. Gittern und Gittern verbunden. Im Unterarm befindet sich eine Verschraubung mit 2 Befestigung. Der Griff ist rund, gefasst mit gefalt. Gittern und Gittern verbunden. Im Unterarm befindet sich eine Verschraubung mit 2 Befestigung. Der Griff ist rund, gefasst mit gefalt. Gittern und Gittern verbunden.

Piano
braun, mit erb. zu verk. Friedenstr. 4, II. (20508)

Piano
schwarz poliert, kurze Zeit gen., sehr vornehm. Pianolager **H. Maurer**
Kaiserstr. 176
Straßenbahnhaltestelle

Piano
Uebel und Lechleiter
schwarz poliert, kurze Zeit gen., sehr vornehm. Pianolager **H. Maurer**
Kaiserstr. 176
Straßenbahnhaltestelle

Wohnhaus
M. 16000.-
Schlafzimmer
bietet zu verkaufen, evtl. Zahlungsziel. M. 16000.-
Kaiserstr. 156, 11.

Bad. Lichtspiele • Konzerthaus
Heute 8.30 Uhr
Sonntag nur 4 Uhr
Montag 8.30 Uhr
nach der wöchentlichen Opernvorstellung
Der letzte Walzer
Das große Orchester spielt die bestbekanntesten Original-Musik!
Gute Beifilme Jugend verboten

Collofeum
Heute 8.30 Uhr
Bierholz - Urbach
Dose - Schulz
Landau - Kop
Protestkampf bis zur Entscheidung:
Fehringer - Paradanoff